

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

7.1.1882 (No. 6)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Januar.

N^o. 6.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Deutschland.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser konferirte heute Mittag mit dem Kriegsminister und mit dem Chef des Militärkabinetts. Der diesseitige Militärbevollmächtigte in Wien, der gestern Abend noch zu den Majestäten zum Thee geladen war, hat sich heute Nachmittag wieder auf seinen Wiener Posten begeben.

Bezüglich der großen Verwirrung in der Presse über die angeblich oder wirklich zur Zeit in Rom gepflogenen Verhandlungen sagt die „Nordb. Allgem. Ztg.“: „Die Unklarheit würde eine geringere sein, wenn man dabei die überhaupt in Betracht kommenden drei Arten von Verhandlungen streng auseinander hielte, nämlich die auf die Kirchengesetzgebung bezüglichen, hinsichtlich deren Schläger vorläufige Besprechungen gehabt habe, die voraussichtlich auch demnächst fortgesetzt würden, ferner Verhandlungen über laufende Geschäfte, wobei die Kurie unzweifelhaft mitzureden habe, wie die Regelung gewisser bischöflicher Angelegenheiten, und endlich Verhandlungen über die Frage der allgemeinen Stellung des Papstthums, von der übrigens nicht sicher bekannt sei, ob sie außerhalb der offiziellen päpstlichen Ansprachen auf diplomatischem Wege überhaupt angeregt worden sei. Die Nachrichten über Wiederherstellung der katholischen Abtheilung im Kultusministerium bedürfen kaum der Widerlegung.“

Die „Börseztg.“ vernimmt, es werde auf Erlaß eines Gesetzes zum Schutze der Mineralquellen hingearbeitet, welche zwar berggesetzmäßig, nicht aber gegen Beeinträchtigungen geschützt seien, die durch gesetzlich erlaubte Arbeiten der Grundeigentümer in Ausübung des Eigenthumsrechts hervorgerufen wurden.

Im Reichsamt des Innern haben nach der „V. P. N.“ gestern die kommissarischen Berathungen über den Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 14. Mai 1879 begonnen.

Das definitive Volkszählungs-Ergebniß hat nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1880 die Summe von 45,234,061 Einwohnern ergeben. Davon sind nach weiterer Mittheilung 44,958,205 Deutsche und 275,856 Ausländer. Die Bevölkerung des Zollvereins betrug 44,766,183, und zwar berechnet sich diese so: Die zum Zollverein gehörigen Theile des Deutschen Reichs 44,556,402, Luxemburg 209,570, die österreichische Gemeinde Jungholz 201 Einwohner. In den nicht zum Zollverein gehörigen Theilen des Reichs wohnten 677,659 Personen.

Berlin, 5. Jan. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Dankschreiben des Kaisers und des Kronprinzen auf die Neujahrs-Glückwünsche verlesen. Das Schreiben des Kaisers lautet: „Wie sonst beim Jahreswechsel, so haben mir die Stadtverordneten auch diesmal bei dem Eintritt in ein neues Jahr ihre Glückwünsche dargebracht und den Gefühlen der Freude und Ergebenheit, von denen sie für mich besetzt sind, Ausdruck geliehen. Wenn ich mit Ihnen auf das vergangene Jahr zurück schaue, so hat es an frohen und glücklichen, wie ernsten und bedeutungsvollen Ereignissen für mich nicht gefehlt, doch auch ängstliche Sorgen und tiefe Bekümmernisse, welche durch des Allmächtigen

Gnade jetzt gottlob gehoben, sind mir nicht erspart geblieben. Bei allen Gelegenheiten aber, in Tagen sowohl der Freude als der Trauer hat mich die innige Theilnahme der Bürgerschaft Berlins begleitet. Indem ich den Stadtverordneten für solche immer von Neuem hervortretenden Beweise warmer Anhänglichkeit meinen besten Dank sage, wünsche ich von ganzem Herzen, daß die begonnene Lösung der Schwierigkeiten, welche nur allzulange auf den wirtschaftlichen Verhältnissen lasteten, im neuen Jahre kräftig fortschreiten möge, damit unter dem gesicherten Schutze des Friedens der Wohlstand der Nation, auf dessen Förderung mein ganzes Streben gerichtet ist, zu neuer Blüthe sich entwickle. Ich zweifle nicht, daß diese meine ernstlichen Bemühungen in dem umfangreichen Gemeinwesen Berlins zum Heil und Segen der Stadt kräftige und nachhaltige Unterstützung finden werde. Berlin, 4. Jan. 1882. Wilhelm.“ Nach Verlesung des Schreibens brachte der Stadtverordneten-Vorsteher ein Hoch auf den Kaiser und den Kronprinzen aus, worin die Versammlung dreimal begeistert einstimmte.

Bei der heutigen Wahl der Stadtverordneten-Vorsteher wurde Straßmann mit 95 gegen 18 Stimmen wiedergewählt. Zum Stellvertreter wurde Bächtelmann mit 83 gegen 29 Stimmen gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

„Berlin, 5. Jan. In ihrem Rückblick auf das vergangene Jahr stellt die „Germania“ u. a. folgende Betrachtungen an:

„Der h. Stuhl erfreut sich eines Ansehens und eines Einflusses in der Welt, wie er ihn zu Zeiten seiner weltlichen Herrschaft kaum besaß; der Befangene im Vatikan ist eine Großmacht, mit welcher auch die Widerwilligsten rechnen und verfahren müssen. Es ist zweifellos, daß auch in diesem Jahre die Würde und Macht des h. Stuhles beträchtlich gewachsen ist unter der umsichtigen, weisen und festen Leitung der großen Angelegenheiten durch die Hand des regierenden Papstes, den über die Schwelle des Jahres die herzlichsten Glückwünsche und Gebete der Katholiken begleiteten.“

Zum Schluß kommt sie auf die von ihr aufgestellte Alternative zurück: „Entweder eine konservative Politik und im Sinne des Centrums, oder die Herrschaft des Liberalismus“, wobei sie die Ansicht äußert, daß der Ausfall der Wahlen klärend auf die Stellung der Parteien zum Centrum gewirkt und auch fördernd im Sinne des Zusammenschlusses aller Christlich-Konservativen.

„Freilich geht es mit der Einigung sehr langsam, so lange der Kulturkampf-Geist in alten und neuen Proteusgestalten herumspukt und die persönliche Erbitterung sich in offiziosen Angriffen auf Windthorst und die Selbständigkeit des Centrums Luft macht. Aber das Centrum kann warten; die konservative Politik braucht nicht in einem Jahre gebaut zu werden. Sollte für die Regierung und die protestantischen Konservativen noch erst das Feuer einer liberalen Mehrheit notwendig sein, nun wohl, wir können die Kur aushalten und die Nation überrecht schließlich auch noch vieles, ehe der gute Geist ganz erstickt wird. Aber wir wäshen am Schluß des Jahres unsere Hände in Unschuld; wir haben das Unferige gethan zum rechten Fortschritt. Wer den Prügel zwischen die Räder warf, mag den Stülhand verantworten.“

In Anknüpfung an diesen Artikel führt die fortschrittliche „Berliner Zeitung“ aus, wie das italienische Mai-Gesetz von 1871 eigentlich den Anlaß zu dem kirchenpolitischen Konflikt in Deutschland in Folge des mit diesem Gesetze zusammenhängenden Auftretens der Ultramontanen

geboten habe, und sagt schließlich: wie sich diese Angelegenheit auch jetzt weiter entwickeln sollte, darüber könne man sich auch im Vatikan keiner Täuschung hingeben, daß „es Niemandem, auch dem deutschen Reichskanzler nicht gelingen werde, die deutsche Nation in ihrer Mehrheit zu einer Aömernfahrt zu begeistern, um das stolze „J'y suis et j'y reste“ Victor Emanuel's zu brechen.“

Ueber das gleiche Thema handelt ein Leitartikel der „Nationalzeitung“ unter der Ueberschrift: „Das italienische Gesetz für den Papst“, und kommt dabei zu dem Resultat, daß der Papst weder daraus, noch aus dem Vorfall vom 13. Juli v. J. gelegentlich der Beisezungsfeier der Leiche Pius IX. einen Grund herleiten könne, ernste Beschwerden zu erheben. Eine Prüfung nach den hohen Lehren der Kirche verträge die in jenem Gesetz ausgesprochene Stellung des Papstes allerdings nicht, eine solche verträge aber auch keines Staates Einrichtung, folglich würde auch keine Großmacht dazu berufen sein, den hohen kirchlichen Maßstab an dieses italienische Gesetz anzulegen, keine Großmacht trachtet für sich selbst nach mehr als höchstens darnach, einen modus vivendi mit der Kurie zu vereinbaren oder zu finden, mit Umgehung der trennenden Grundsätze.“ Der „Nat.-Ztg.“ dünkt es, die Mächte könnten „nur anerkennen, daß Italien bisher keinen Druck auf den Papst bei der Ausübung seines geistlichen Amtes ausgeübt hat, er war frei in seinem Verkehre mit allen Mächten, eine Nothwendigkeit, seine Stellung anderweitig zu „regeln“, hat sich also bisher aus gemachten Erfahrungen nicht ergeben.“

Die „Provinzialkorrespondenz“ führt in einem längeren Artikel unter der Ueberschrift „Die Anfänge einer besseren Zeit für die katholische Kirche“, nach Anführung mehrerer Stellen aus dem Hirtenbrief des neu ernannten Bischofs von Fulda aus, daß die Wiederbesetzung dieses Bischofsitzes dem Entgegenkommen der geistlichen und der weltlichen Gewalt, der gemeinsamen Sorge des Papstes und des Kaisers zu danken sei.

„Wodurch aber ist es“, heißt es weiter, „selbst ihrer vereinten Sorge möglich geworden, der Diözese Fulda wieder einen Hirten zu geben? Wie ist heut zur Wirklichkeit geworden, was man vor Jahresfrist noch nicht zu hoffen wagte? Das Gesetz vom Juli 1880, die Fürsorge der preussischen Regierung für ihre kath. Bevölkerung hat es zu Wege gebracht; ohne jenes Gesetz wäre selbst die wohlwollendste Verständigung zwischen dem Papst und dem König unwirksam geblieben.“

Die „Prov.-Korresp.“ erinnert sodann daran, wie das Gesetz zu Stande gekommen, und daß die Vorlage in ihrer ursprünglichen Form zum Theil an dem Widerspruch der katholischen Partei gescheitert sei. Dennoch habe die Regierung das Gesetz selbst in seiner Verformung aufrecht erhalten, weil sie den katholischen Staatsangehörigen gern helfen wollte, so weit es eben möglich war. Die Schlussworte des Artikels, die durch gesperrten Druck noch besonders hervorgehoben werden, lauten:

„Der Regierung gereicht es unzweifelhaft zur Genugthuung, daß jenes Gesetz nicht bloß in der Diözese Fulda die Thatfache ermöglicht hat, welche jetzt von dem Oberhirten als „die Morgenröthe einer besseren Zeit“ begrüßt wird, sondern daß auf Grund desselben bereits in fünf Sprengeln geordnete Verhältnisse angebahnt sind. Sie theilt unzweifelhaft auch die Hoffnung des Bischofs, daß der redliche Wille und das Entgegenkommen, welche einmal zur Geltung gelangt seien, sich auch in weiteren

Ortsnamen aus dem mittleren Theile des Großherzogthums Baden.

Von Dr. R. Hartfelder, Archivrat.

Seitdem es eine deutsche Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung gibt, hat man auch über die Bedeutung der deutschen Ortsnamen nachgedacht, zuerst allerdings nur einzelne wichtige Namen herausgreifend, deren Erklärung dann benützt wurde, um bestimmte historische Anschauungen zu stützen. Im Zeitalter der Renaissance fand die Namensklärung eine bedeutende Pflege. Die Geschichtswerke des 16. Jahrhunderts wimmeln förmlich von Etymologien, die eine gemeinsame Eigenschaft haben, daß sie nämlich fast alle ohne Ausnahme falsch sind. Da man in den klassischen Schriftstellern die erste Quelle aller wahren Erkenntnis sah, so mußten die Griechen und Römer auch die Fundgrube sein, aus der die Namensklärung zu schöpfen war. So hat z. B. unser berühmter Landsmann Neuchlin den Namen seiner Vaterstadt Pforzheim von dem griechischen Namen Phorhys abgeleitet. Ein edler Trojauer dieses Namens war angeblich nach der Zerstörung von Ilios in den Schwarzwald gekommen und hatte da eine Stadt gegründet, wo Nagold, Enz und Würm zusammenfließen und diese sich selbst zu Ehren Phorla genannt, woraus dann Pforzheim geworden sein soll. Man sieht, die Geschichtsschreibung jener Tage hatte viel Phantasie; je seltsamer und phantastischer die Erklärungen waren, für desto schöner und wertvoller wurden sie gehalten.

Vor allem war den meisten die einfache Wahrheit fremd, daß man deutsche Namen doch besser aus dem Deutschen als aus den klassischen Sprachen erklären sollte. Es dauerte lange, bis eine wissenschaftliche Deutung der Ortsnamen sich Bahn brach. In unserem Jahrhundert hinderte besonders eine falsche Vorstellung von den Ureinwohnern unserer bad. Heimath, wie von ganz Süd-

deutschland den Fortschritt. Man nahm an, daß zwischen den Alemannen und Franken viele keltische Bewohner noch sitzen geblieben, und in einer großen Anzahl von Namen wollte man noch ihre heute fortwährenden Spuren erkennen.

Das ist heutzutage anders geworden. Es wird jetzt fast allgemein zugegeben, daß weitaus die meisten Ortsnamen z. B. Badens deutschen Ursprungs sind. Aber neben der Kelto-mania hat die wissenschaftliche Namensklärung noch einen andern Feind, das ist die Volks-etymologie.

Was versteht man aber unter derselben? Ein Beispiel mag die Sache klar machen. Das Volk hört den Namen Wiesloch und legt sich denselben so zurecht, daß es ihn mit Wiese und Loch erklärt. Wiesloch soll ursprünglich Wiesenland in einer Vertiefung oder Einlenkung gewesen sein. Der Mehrzahl der Deutschen ist die Kenntniß der alten deutschen Sprache fremd; das lebendige Sprachgefühl von ebendem ist verschwunden, und so kommt man zu den platten Volks-etymologien. Außerdem haben sich die Ortsnamen sehr verändert. Es ist ihnen wie dem Gelde geanaen, dessen Bild und Schrift durch vielen Gebrauch sich allmählig abreibt. Die viel in den Mund genommene Ortsnamen sind oft bis zur Unkenntlichkeit verflümmelt und verändert. So ist Wiesloch der Ueberrest der alten Form Wigizloch oder Wigizloch. Loch oder Loh, verwandt mit locus, bedeutet Dain oder Walb und Wigiz ist der Genetiv des alten Namen Wago. Wiesloch hat also seinen Namen davon, daß daselbst ursprünglich ein Wald war, der einem Deutschen, Namens Wago, gehörte.

Ähnlich deutet sich das Volk noch andere Namen: Knie-lingen soll seinen Namen von einem Knie haben, das angeblich der Rhein dort macht, das aber bis heute Niemand gesehen hat. Darlanden hat seinen Namen von den zahlreichen Dächern, die sich dort nicht finden. Affenthal soll von den Affen geblieben sein, die es niemals daselbst gegeben hat. Offen-

burg ist angeblich eine offene Burg, und diese Erklärung hat selbst im Stadtwappen eine Berewigung gefunden.

Alle diese Erklärungen fallen in nichts zusammen, wenn man, wozu die Wissenschaft verpflichtet ist, auf die ältesten Formen dieser Namen zurückgeht. Knielingen hieß in alter Zeit Enobilingen oder Gubdelingen; und damit ist der Name dahin zu deuten, daß daselbst in alter Zeit ein Mann mit Namen Enobilo mit seiner Sippe sich niedergelassen hat. Darlanden lautet in einer Urkunde von 1110 Dagemarabundung. Dung ist Sandbank oder eine von Wasser umgebene Erhöhung, so daß Darlanden eigentlich eine vom Rhein umflossene Insel war, die in alter Zeit einem gewissen Dagemar gehörte. Affenthal hieß früher Affental und war also das Thal eines gewissen Affo u. s. w.*

Viele unserer Namen erklären sich übrigens von selbst und bedürfen keiner Deutung durch die Gelehrten. Beispielsweise sei nur auf Mühlburg, Mühlhausen, Forst, Karlsdorf, Karlsruhe, Friedrichsthal, Baden, Seebach, Oberkirch, Weingarten, Weiler, Ziegelhofen, Neudorf, Oberhausen, Wiesenthal, Rheinhausen, Philippsburg, Eichelberg u. a. verwiesen.

Wie leicht die Namensdeutung durch Zurückgehen auf die alte Form wird, sieht man z. B. an dem scheinbar schwierigen Stupferich; das freilich schon im 13. Jahrhundert Stupherrich geschrieben wird. Sehen wir aber in den berühmten Codex Hirsauensis und finden da Stupferich, so ist das schwierige Räthsel gelöst: es ist der „Pferich“, die Einfriedigung, in welcher die Stuten mit ihren Fohlen liefen, also ungefähr gleichbedeutend mit Stuttgart, dem Stutengarten.

* Schwerlich richtig ist die Deutung Affenthal, Thal der Atta.

Schritten bewahren werden, und daß Staat und Kirche wieder zusammenwirken im einträchtigen Bunde zum Segen des christlichen Volkes.

Die Regierung hofft bei ihren weiteren Schritten zum kirchlichen Frieden auch die aufrichtige Unterstützung der Vertreter der katholischen Bevölkerung zu finden; auch sie werden in Geduld und Vertrauen die Erreichung des gemeinsamen Ziels erleichtern helfen.

Königsberg, 5. Jan. Nicht Gortschakow, sondern Jusupow ist gestern nach Petersburg hier durchgereist.

Fulda, 4. Jan. Bischof Kopp richtete an die preussische Regierung ein Ansuchen wegen einer außerordentlichen Staatssubvention für ältere Priester.

Darmstadt, 5. Jan. Der Prozeß der Stadt Frankfurt gegen den hessischen Fiskus in Betreff des Deutschherren-Gutes in Dornheim und der Abfalläder längs der Eisenbahn ist nach der „Frkf. Btg.“ heute vom I. Senat des hiesigen Oberlandesgerichts zu Gunsten des hessischen Fiskus entschieden und sind die sehr bedeutenden Kosten der Stadt Frankfurt zur Last gesetzt worden. Der Stadt steht noch das Rechtsmittel der Revision beim Reichsgerichte zu.

München, 5. Jan. Betreffs der Ausschließung Bucher's verlautet: Bucher erhielt vom Vorstände der Fraktion der Rechten die schriftliche Mitteilung, wonach er durch Fraktionsbeschluss wegen seines eigenmächtigen, mit den Grundfragen der Fraktion unvereinbaren Vorgehens aus ihrem Verbands ausgeschlossen sei.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Jan. (Frkf. Btg.) Der Handelsminister Pino wird als Kandidat für den Reichsrath in die kaiserliche Handelskammer an Teuschl's Stelle aufgestellt. Seine Wahl scheint gesichert.

Wien, 5. Jan. Der Statthalter Jovanovic reist erst übermorgen nach Boccha Cattara ab.

Wien, 5. Jan. (Tel.) Mehrere Blätter melden übereinstimmend die bevorstehende Entsendung mäßiger Truppenverstärkungen in ungefährer Gesamtzahl von 7000 nach Südbalarien behufs einzuleitender Pacificirung der Crivoscie.

Italien.

Rom, 4. Jan. (N. Fr. Pr.) Ueber den gegenwärtigen Stand der vatikanischen-österreichischen Unterhandlungen verlautet von verlässlicher Seite Folgendes: Den Vorbesprechungen zwischen Busch und Jacobini lag der Plan der Abreise des Papstes zu Grunde. Im Vatikan wäre man zum freiwilligen Exil gern bereit gewesen, doch verlangte man, daß die römische Frage offen gehalten werde im Sinne der Broschüre „Il papa e l'Italia“, welche unter unmittelbarer Einflußnahme des Papstes nicht, wie gemeldet, vom Grafen Conestabile, sondern von Monsignore Schiassino verfaßt wurde, und ferner daß Bismarck Gewähr leiste, daß die Aktionsfreiheit des Papstes im Exil nicht geschmälert werde. Bismarck ließ darüber die Intentionen der Mächte sondiren, scheint aber kein Entgegenkommen gefunden zu haben. Die von dem Papste zur Berathung der Frage eingesetzte Kommission hinwiederum fand, daß zwischen den Versprechungen des Reichskanzlers und den Thatsachen ein arges Mißverhältniß bestehe. Andererseits wurde der Verdacht ausgesprochen, daß die Campagne nichts anderes bezwecke, als der deutschen Regierung das Centrum zu gewinnen, und somit wurde die Idee des Exils fallen gelassen. Man beräth nun, wie man, nachdem man sich publizistisch soweit engagirt hatte, angeht die unerwarteten Wendung den Rückzug rechtfertigen könnte.

Unterstaatssekretär Busch hatte mit dem Vatikan auch über die Besetzung der Bischofsstühle von Osnabrück, Paderborn, Köln, Posen, Limburg und Münster verhandelt. Man hatte sich dahin geeinigt, daß der Kölner Erzbischof Melchers zum Kardinal der römischen Kurie mit der Residenz in Rom ernannt werden und der Papst dem Erzbischof Lebochowski bewilligen würde, seine Demission zu geben. Dadurch wären die Erzbisthümer Köln und Posen für die vom Fürsten Bismarck zur Besetzung derselben in

Aussicht genommenen Persönlichkeiten frei geworden, dagegen sollten die Bischöfe von Limburg und Münster reinkallirt werden. Melchers und Lebochowski hätten sich bereits dem Papste zur Verfügung gestellt. (Vergleiche die Pariser Depesche.)

Die Ernennung Ganglbauer's zum Kardinal, welche schon zu Weihnachten stattfinden sollte, wurde auf den März, gelegentlich der Krönungsfeier des Papstes, verschoben.

Monsignore di Pietro ist Montag aus Brasilien hier angekommen und geht als Nuntius nach München; Spolverini hingegen ist zum apostolischen Delegaten für Peru, Bolivia, Chili und Ecuador ernannt. Magro, Exauditor der Wiener Nunciatur, geht als Delegat nach Costarica.

Rom, 5. Jan. (Tel.) Die Kommission der Kammer nahm die Abänderungen des Senats an der Wahlreform-Vorlage an; die Berathung in der Kammer sogleich nach deren Zusammentritt, sowie die Annahme gilt für sicher.

Frankreich.

Paris, 4. Jan. (N. Fr. Pr.) Nachrichten aus Berlin zufolge wird, gegenüber den von verschiedenen Journalen kolportirten Gerüchten, in dortigen bestunterrichteten Kreisen versichert, daß sich Busch im Vatikan über die wahren oder wahrscheinlichsten Absichten des Fürsten Bismarck unzugänglich erwies und daß Niemand mit ihm auch nur über die entfernte Möglichkeit der Abreise des Papstes nach Fulda oder anderswohin sprach. Busch kündigte die baldige Rückkehr Schölzer's nach Rom an, ohne zu sagen, ob diese Rückkehr vor oder nach der Einberufung des Landtags erfolgen werde. Indessen verhandelte und löste Busch die Frage betreffs der bischöflichen Stühle in Osnabrück, Paderborn und Breslau. Die Regierung wird den Bischöfen von Hildesheim, Kulm und Ermeland ihre Einkünfte und den Bischöfen von Münster und Limburg ihre Stühle zurückgeben; dagegen werden die Erzbischöfe von Posen und Köln ihre Demission geben. Busch erklärte, er könne rücksichtlich des Buchstabus der Mai-Gelege nicht nachgeben; er versprach jedoch eine mildere Auffassung rücksichtlich des Geistes derselben. Ueber diese Frage soll Schölzer verhandeln.

Paris, 5. Jan. (Tel.) Zum Seine-Präsidenten wurde Floque ernannt.

Paris, 5. Jan. Anlässlich des „Times“-Artikels heben die Journale hervor, es sei keineswegs die Rede von einer militärischen englisch-französischen Intervention in Egypten gewesen. — Es wird versichert, die Unterzeichnung des französisch-schweizerischen Handelsvertrags stehe unmittelbar bevor.

Ein Brief des von Rom zurückgekehrten Kardinals Bonnehose, Erzbischofs von Rouen, schildert die Lage des Papstes. Er sagt, es sei offenbar, der Papst könne nicht in der gegenwärtigen Lage verbleiben, und fordert die Italiener auf, die Situation selber zu regeln und zu wählen zwischen der Hauptstadt oder der Ueberlassung Roms an den Papst, um der Abreise desselben vorzugeben.

Großbritannien.

London, 5. Jan. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kairo zufolge ist das angebliche Schreiben Arabi's von einem englischen Reisenden geschrieben worden, welcher erklärte, er habe das Programm der Nationalpartei bekanntgeben wollen. Der Brief wurde von ihm selbst verfaßt und von Arabi gutgeheißen.

Birmingham, 5. Jan. (Tel.) Bright und Chamberlain kündigten an, die Regierung werde in der nächsten Parlamentssession Vorlagen für Reform der Bobengesetze und Ausdehnung des Stimmrechts auf die ländlichen Kreise einbringen, sowie andere wichtige Reformen beantragen; vorerst müsse jedoch die Geschäftsordnung des Unterhauses verbessert werden.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Jan. (N. Fr. Pr.) Es gilt jetzt für sicher, daß der Hof nicht nach Petersburg übersiedeln und das Weihnachts-Fest in Gatschina verbringen wird, wofür auch der Neujahrsempfang stattfindet. Die Krönung soll nun definitiv auf den 1. Mai festgesetzt sein.

großem Erfolge begleitet. Der Komponist dirigirte persönlich und wurde nebst den Darstellerinnen und Darstellern der Hauptrollen der Oper zu wiederholten Malen enthusiastisch hervorgerufen. Die Inszenirung war eine großartige und das Haus außerordentlich gut besucht.

Der auch in hiesigen Kreisen in freundlicher Erinnerung stehende Pianist Herr Heinrich Orbenstein wurde unterm 3. d. M. als Professor an der neuen Akademie der Tonkunst in Berlin angestellt.

Die Einsame. Zwei Novellen in einer betitelt sich ein neues Werk von Hans Hopfen, welches im Laufe d. M. (Verlag von Heinrich Minden, Dresden und Leipzig) zur Ausgabe gelangen wird.

Eine die weitesten Kreise interessirende literarische Novität wird demnächst vom „Verein für deutsche Literatur“ (A. Hofmann in Berlin) publizirt werden. Sie betitelt sich: „Lehr- und Wanderjahre des deutschen Schauspielers.“ Der auf dramaturgischem Gebiete berühmte Verfasser dieses Werkes, Hr. Dr. Rudolf Gené, bietet hier zum ersten Male dem Publikum die Entwicklung des deutschen Schauspiels — d. h. der dramatischen Dichtung in steter Verbindung mit dem wirklichen Theater — in klarer, anschaulicher Schilderung dar. Beginnend mit dem Uebergange aus den mittelalterlichen Passionspielen und Volksbelustigungen, führt das Buch den Leser bis zu jenem Zeitabschnitte, in welchem das Schauspiel, am Ende seiner schicksalvollen Wanderjahre, endlich den Boden für die neuere „dramatische Kunst“ eroberte. Das eben so belehrende wie unterhaltende Buch wird ohne Zweifel willkommene Aufnahme finden.

Das Januarheft von Auf der Höhe zeigt, wie ernst es dem Herausgeber mit der Ausführung seines Programms ist, zugleich gute originelle Prosabildungen und charakteristische ethnographische Bilder im Gewande der Erzählung zu bringen. — Ein größerer Segensatz, als ihn die frohliche Geschichte von Ogulic und das Berliner Stilleben von Charlotte Arand, so-

Orient.

Bukarest, 5. Jan. (Tel.) „Romanul“ meldet: Rosetti wird demnächst aus dem Ministerium treten.

Konstantinopel, 5. Jan. Der Sultan genehmigte das Verlangen der kretensischen Nationalversammlung, die Hälfte der dortigen Zolleinnahmen zur Deckung des Defizits des kretensischen Budgets Kreta zu überlassen.

Konstantinopel, 5. Jan. (Tel.) Der Sultan lud als Erwiderung des herzlichen Empfangs Ali Rizami's in Wien Baron Calice und das Personal der Oester. Botschaft gestern zu einem Diner ein, welchem die Minister und Würdenträger, darunter Achmed Verfit beigezogen wurden. Calice erhielt den Großkordon des Osmanie-Ordens, das Personal der Botschaft verschiedene Dekorationen; nach dem Diner wurde Calice in Privataudienz empfangen. — Die Cholera hat in Medina und Djebbah aufgehört, in Erwebi und Mekka bedeutend abgenommen.

Egypten.

Aus Kairo, 5. Jan., meldet das „Bureau Reuter“: Die Ernennung Arabi Bey's zum Unterstaatssekretär des Krieges wird als Abschluß des bekannten militärischen Zwischenfalls betrachtet, nachdem der Kriegsminister im Ministerrathe erklärt, die Armee werfe keine andere Frage auf.

Kairo, 5. Jan. Der von der „Times“ veröffentlichte Brief Arabi Bey's wird offiziell für apokryph erklärt.

Nordamerika.

Washington, 5. Jan. Die Direktoren des Nationalraths für Gesundheitspflege und Spitaldienst hatten eine Unterredung mit dem Präsidenten bezüglich der Pockenepidemie in den Städten des Westens, und forderten unverzüglich gesetzliche Maßnahmen. Sie schlugen obligatorische Impfung aller Auswanderer bei Ankunft im Lande vor. Der Präsident erwiderte, er werde jedenfalls die Frage in einer Spezialbotschaft dem Kongreß vorlegen.

Washington, 5. Jan. (Tel.) Die Zeitungen veröffentlichen den Text einer Zirkularnote Blaine's, datirt vom 15. November, welche Mexiko und die Republik Mittel- und Südamerikas einlud, je zwei Delegirte zu einer in Washington am 30. November 1882 abzuhaltenden Konferenz zu entsenden behufs Erzielung einer Verständigung, um die zwei amerikanischen Kontinente gegen Einmischung oder Beeinflussung europäischer Mächte sicherzustellen.

Westindien.

Jamaica. Wie aus Kingston gemeldet wird, hat die Regierung von Jamaica die unliebsame Entdeckung gemacht, daß sich in ihren Finanzen statt des erwarteten Ueberschusses von 80,000 Doll. ein bedeutendes Defizit vorfindet. Dasselbe soll nun durch Erhöhung der einheimischen Konsumsteuer auf Rum auf 75 C. per Gallone, sowie sämtlicher Böhle um 10 Prozent gedeckt werden.

Südamerika.

Peru. Eine Depesche aus Lima an den peruanischen Gesandten in Paris enthält die Mitteilung, daß Exdiktator Pierola seinen Ansprüchen auf die Präsidentschaft Perus entsagt und sich nach Europa eingeschifft habe, und diese Nachricht ist auch durch spätere Depeschen bestätigt worden. Es macht sich jetzt allgemein die Ansicht geltend, daß in Folge des Abtretens Pierola's vom öffentlichen Schauplatz nunmehr der Einführung einer stabilen Regierung Vorhub geleistet werde. Die Einführung einer solchen scheint übrigens gerade jetzt um so dringender geboten, da das ganze Land in eine Unmasse von politischen Faktionen gespalten ist und Niemand mehr weiß, wer Koch oder Kellner ist. In Folge der Gefangennahme des provisorischen Präsidenten Calderon durch die Chilenen hat jetzt der Vicepräsident Montero jenes Amt angetreten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Jan. Einer von der Steuerverwaltung gefertigten Uebersicht über den Ertrag der direkten Steuern

Zahlreich sind in dem wasserreichen Bezirke von Pforzheim die Orte, welche mit Brunnen, so viel als Quellen, ausgestattet sind. Da gibt es ein Büchsenbrunn, d. h. die bei den Büchsen entzündende Quelle. Kaltenbrunn erklärt sich selbst. Schollbrunn hängt vermuthlich mit schala zusammen (unferschaal), die schaal, unreine Quelle. Moosbrunn ist die Quelle am Moos, d. h. am Sumpf. Delsbrunn ist der Brunnen bei den Eichen. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Karlsruhe, 6. Jan. (Großh. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 8. bis mit 15. Januar 1882. a. Vorstellung in Karlsruhe. Sonntag, 8. Jan. 1. Vorst. außer Ab.: Die Zauberslöte. — Montag, 9. Jan. 4. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abonnement: Die Weiber von Schornborn. — Dienstag, 10. Jan. 6. Ab.-Vorst.: Der Freischütz. — Donnerstag, 12. Jan. 8. Ab.-Vorst.: Was für Maß. — Freitag, 13. Jan. 7. Ab.-Vorst.: Marie, die Tochter des Regiments. — Sonntag, 15. Jan. 10. Ab.-Vorst.: Lobengrin. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 11. Jan. 14. Ab.-Vorst.: Fidelio.

„Tristan und Isolde“ ist in Leipzig bei der ersten Aufführung mit enormem Beifall aufgenommen worden. Die Darstellung der Frau Reichert und des Hrn. Lederer fanden unbedingtes Lob.

Dskar v. Redwig's neues Schauspiel „Schloß Nonbentzen“, welches bei seiner ersten Aufführung in Hamburg freundlich aufgenommen wurde, ist der Münchener Intendant eingereicht worden.

Hamburg, 5. Jan. (Hft. Btg.) Die soeben zu Ende gegangene Aufführung der Rheinthal'schen Preisoper „Das Mädchen von Heilbrunn“ im Stadttheater war von

in den über 4000 Einwohnern zählenden 20 Städten des Großherzogthums im Jahre 1881 entnehmen wir Folgendes:

Die Einwohnerzahl dieser Städte beläuft sich im Ganzen auf 304,147 oder 19 1/2 Prozent der Gesamteinwohnerzahl des Landes (1,570,189). Der Ertrag der direkten Steuern in jenen Städten belief sich aber auf 30 1/2 Prozent des Gesamtertrags der direkten Steuern im Großherzogthum, nämlich auf 3,137,411 M. gegenüber 10,266,302 M. Gesamtertrag.

Es hat in jenen Städten die Grundsteuer . . . 202,442 M. oder 4 1/10 Proz., Häusersteuer . . . 787,047 M. oder 37 1/10 Proz., Erwerbsteuer . . . 1,397,519 M. oder 50 Proz., Kapitalrenten-Steuer . . . 750,404 M. oder 61 1/10 Proz. des Gesamtertrags im Großherzogthum abgeworfen.

Durchschnittlich hat jeder Einwohner der fraglichen Städte entrichtet an Grundsteuer 67 Pf., an Häusersteuer 2 M. 59 Pf., an Erwerbsteuer 4 M. 59 Pf., an Kapitalrenten-Steuer 2 M. 47 Pf., im Ganzen 10 M. 32 Pf.; während im ganzen Großherzogthum, auf den Kopf der Bevölkerung ausgerechnet, entfällt: an Grundsteuer 2 M. 63 Pf., an Häusersteuer 1 M. 35 Pf., an Erwerbsteuer 1 M. 78 Pf., an Kapitalrenten-Steuer 77 Pf., im Ganzen 6 M. 53 Pf.

In den einzelnen Städten trifft auf den Kopf der Einwohner

Table with 6 columns: Ort, Grundsteuer, Häusersteuer, Erwerbsteuer, Kapitalrenten-Steuer, Zusammen. Lists cities like Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, etc.

Nach der Größe des Gesamtertrages an direkten Steuern, auf den Kopf der Einwohner ausgerechnet, ergibt sich für die betreffenden Städte nachstehende Reihenfolge: Mannheim, Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Vörsch, Freiburg, Ettlingen, Offenburg, Pforzheim, Lahr, Konstanz, Weinheim, Breiten, Bruchsal, Durlach, Billingen, Schwetzingen, Eberbach, Wertheim, Rastatt.

In den vier letztgenannten Städten ist der Ertrag an direkten Steuern hinter dem Durchschnittssatz für's Großherzogthum (6 M. 53 Pf.) zurückgeblieben, während derselbe in den übrigen Städten diesen Durchschnittssatz, und zwar zum Theil recht beträchtlich, übersteigt.

Karlsruhe, 6. Jan. Der Militärverein hielt gestern Abend seine Weihnachts-Feier ab. Eine große Zahl von Militärliefern mit Familie hatte sich eingefunden, so daß die Räume des Cafe Novak (jetzt Sachs) kaum ausreichten. Die Feier eröffnete ein kurzer Vortrag des Hrn. Krauth über die Bedeutung der Weihnachts-Feier, wobei insbesondere noch der Freude über die Wiedererlangung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, des hohen Protektors des Badischen Militärvereins-Verbandes, Ausdruck gegeben wurde.

Mannheim, 5. Jan. In den Stadtraths-Sitzungen der letzten Woche des vergangenen Jahres kam noch Mancherlei zur Mittheilung, Berathung und Entscheidung, es wurde mitgetheilt, daß der Großh. Oberschulrath die pro 1881 bewilligten unständigen Staatsbeiträge für das Realgymnasium mit 1168 M. 42 Pf. festgestellt und der Kasse des letzteren in Einnahme überwiesen habe.

Landersbichsheim, 5. Jan. Heute Vormittag durchlief die ganz unerwartete Trauerkunde von dem Dahinscheiden des hiesigen Obergerichtsraths v. v. H. unsere Stadt. Gestern noch wohl und bis zum späten Abend heiter in der Gesellschaft, wurde er heute Vormittag von einem Schlaganfall betroffen, der seinem Leben rasch ein Ende machte.

aus Baden, 6. Jan. Die zur Erinnerung an die Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin geprägte Medaille, deren eine Seite die wohlgetroffenen Brustbild-Reliefs Ihrer Königlichen Hoheiten zeigt, mit der Umschrift: Friedrich, Großherzog, Luise, Großherzogin von Baden, während auf der andern Seite mit der Umschrift: Ich will Dich segnen und sollst ein Segen sein! 1. Mose, 12. 2. die vereinigten badischen und preussischen Wappen dargestellt sind, wurde einer größeren Anzahl von Städten des Landes durch das Großh. Geheimen Kabinett im Allerhöchsten Auftrage auf Neujahr übermittelt.

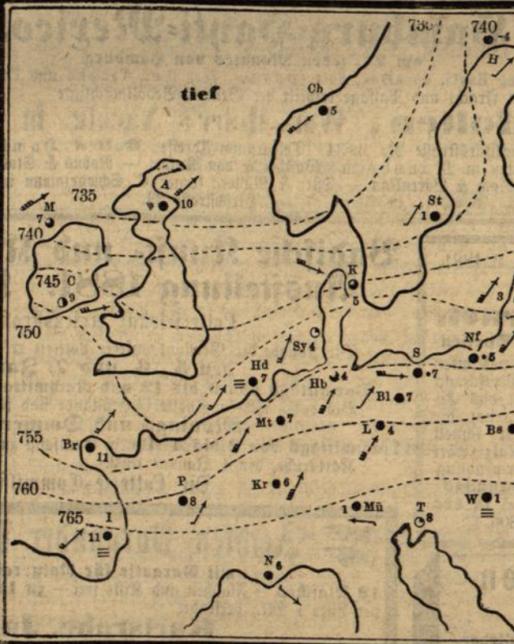
Vörsch. Am Neujahrstage stürzte sich eine jüngere Dame über die Rheinbrücke bei der Schusterinsel in den Fluß, wurde indessen durch den schnell mit einem Rachen ihr nacheilenden Brückenwächter und zwei Grenzaufsichtern eingeholt und gerettet. Die Dame soll aus dem Kanton Bern gebürtig sein.

in Säckingen fand am 2. d. M. zu Ehren des nach Gündelungen abgehenden Fares Siegrist ein zahlreich besuchtes Abschiedsbankett statt, bei welchem Herr Otto Vally in beredten Worten die Verdienste des Scheidenden um die dortige protestantische Gemeinde während seiner langen Wirkksamkeit würdigte und hervorhob, daß Herr Siegrist stets den schönen Grundsatz der Toleranz hochgehalten habe.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 6. Januar, Morgens 8 Uhr.

Table with 7 columns: Monat, Wärmem., Feuchtigk., Wind, Himmel, Bemerkung. Shows weather data for January.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 6. Januar, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperatur nach Celsius an; die den Kurven (Fobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

Uebersicht der Witterung. Auf der Südwestseite der gestern erwähnten Depression, welche am Abend und in der Nacht an westdeutscher Küste zu stürmischen südwestlichen Winden, stellenweise Schneefürmen Veranlassung gab, ist eine neue, noch intensivere Depression erschienen, welche über den britischen Inseln vielfach stürmische westliche Winde, auf den Hebriden Südweststürme, über Nord- und Ostsee schwere Weststürme bedingt, so daß auch für unsere Gegenden Fortdauer der unruhigen, warmen und zu Niederschlägen geneigten Witterung wahrscheinlich ist.

wollte seinen Revolver reinigen, der unglücklicher Weise geladen war. Der Schuß ging los und traf den Bedauernswerthen leider dertart, daß der Tod sofort eintrat.

Der „Fr. St.“ zufolge ist auch der Pfarrer von Sentenhardt, Pfffer, wegen Mißbrauchs seines geistl. Amtes zu Wahlwegen angeklagt und hat sich nächster Tage vor dem Schöffengericht in Meßkirch zu verantworten.

Eberbach. Die Viehzählung vom Dezember 1881 im Bezirk Eberbach ergab beim Vieh sämtlicher Gattungen, namentlich der Schweine, aber ausgenommen das Rindvieh, eine Vermehrung gegen das Jahr zuvor. Auch beim Federvieh ist eine solche zu verzeichnen; ebenso bei den Bienenstöcken.

Der landwirtschaftliche Pfalzgenossenschaftsverband wird kommenden Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Museum zu Heidelberg eine Gausauschuss-Sitzung abhalten.

Am gleichen Sonntag wird zu Eberbach eine Gausauschuss-Sitzung für den Odenwaldgau im Leining'schen Hof stattfinden, wobei über die Frage der Errichtung einer staatlichen Zwangs-Viehversicherungs-Anstalt und über die Abhaltung eines in diesem Jahr zu veranstaltenden Gausfestes berathen werden wird.

Neueste Telegramme.

Bern, 6. Jan. Der Bundesrath ersuchte den Staatsrath von Freiburg, binnen vier Wochen die Niederlassungen der Maristen zu Sivilisiz und der Kapuziner zu Gutschelmuth aufzulösen und den Inhabern derselben jede weitere ähnliche Anfechtung zu unterzagen.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 8. Jan. 1. Vorstellung außer Abonnement: Die Zauberflöte, Oper in 2 Aufzügen von E. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

Montag, 9. Jan. 4. Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abonnement: Die Weiber von Schorndorf, historisches Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse. Anfang 7 1/2 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes entries like Staatspapiere, Bankaktien, etc.

Verlin. Wien.

Table with 2 columns: Berlin, Wien. Lists financial data for both cities.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 2. Jan. Anna Theresia, B.: Franz Ober, Schreiner. — Maria Sofie, B.: Peter Dingas, Schneider. — 4. Jan. Elisabeth, B.: Aug. Meyer, Buchbinder. — 31. Dez. Eugen Riehl von Straßburg, Kaufmann in Neustadt, mit Marie Schügler von hier. — 3. Jan. Peter Rechter von Weierheim, Schriftsetzer hier, mit Antonia Kräß von Bruchsal. — Wilh. Sambrecht von Offenburg, Resident hier, mit Sofie Weiß von hier. — Moriz Weil von hier, Lederhändler hier, mit Theresia Netter von Straßburg. — 5. Jan. Eduard Kofener, Friseur in Wiesbaden, mit Luise Hämer von hier. — Andr. Komader von Odenheim, Steinhaier hier, mit Juliane Wegel Wittwe, geb. Fischer, von Sasbach.

Todesanzeige.
R. 576. Karlsruhe.
Tiefgebeugt geben wir kund,
daß unser innigst geliebtes
zweites Zwillingstind
Victoria Julie Rachel
gestern um Mitternacht seinem vor
wenigen Tagen verstorbenen Brä-
derchen im Tode gefolgt ist.
Es erlag den Folgen einer Lungen-
entzündung im Alter von 6 Monaten
und 14 Tagen.
Wir bitten um stille Theilnahme
Karlsruhe, 6. Januar 1882.
Gustav Rachel und Frau.

Todesanzeige.
R. 557. Tauberbischofs-
heim. Freunden und Be-
kannnten die Trauernachricht,
daß unser unvergesslicher Gatte,
Vater, Bruder, Schwager u. Onkel
**Gr. Oberrechner und Domänen-
verwalter**
Adolf Brehm
heute Vormittag 11 Uhr plötzlich
sanft im Herrn entschlafen ist.
Tauberbischofsheim, 5. Jan. 1882.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

R. 561. Im Selbstverlag des Ver-
fassers ist erschienen:
Die
Gesetze und Verordnungen
über das
Medizinalwesen
im Großherzogthum Baden
gesammelt von
Th. v. Langsdorff,
Bezirksarzt,
Emmendingen. Herausg. v. A. Dölter.
Preis 5 Ml.

Dasselbe enthält sämtliche einschlä-
gige Bestimmungen, sowie alle das
ärztl. Personal berührenden gesetzl. Ver-
ordnungen, sowie die Statuten der
Kerz. Wittwenkasse, der Untersuchungs-
kassse, die Karlsruher Standesordnung
u. A. m.
Das ausführliche Inhaltsverzeichnis
macht das Buch zum Nachschlagen sehr
handlich.
Nachträge werden von Zeit zu Zeit
um billigen Preis nachgeliefert werden,
je nach Bedürfnis.

Stellegefuß.
R. 523. 2. Ein junges Mädchen (18
Jahre alt) aus Hannover sucht Stel-
lung als Verkäuferin in einem Kurz-,
Weiß-, Manufactur-Waaren- oder
ähnlichen Geschäfte. Dasselbe war
bereits ein Jahr in einem Weißwaaren-
Geschäfte thätig. Eintritt baldmöglichst.
Offerten wollen schriftlich unter H. Z.
an die Expedition dieses Blattes ein-
gesandt werden.

Pferd
zu verkaufen.
Ein dunkelbrauner Medlen-
burger Wallach, 7 Jahre alt, 168 cm.
hoch, steht wegen Aufgabe der Equi-
page aus freier Hand zum Verkauf.
Derselbe ist ein elegantes, herrschaft-
liches Wagenpferd, zweispännig gefah-
ren (auch einpännig und geritten),
fehlerfrei, wenig gebraucht, mit raschen
und ausgiebigen Gängen, zuverlässig
und ohne Untugenden. Anfragen be-
liebe man unter L. M. 1164 an Ru-
dolf Mosse, Heidelberg, zu richten.

11 mal prämiirt, zuletzt Sydney 1879, London u. Frankfurt a. M. 1881.
Neuheit:
Liebe's Diastase-Extract,
Verdauungs-Extract für stärkehaltige Speisen.
Dieses wohlschmeckende Präparat aus dem gefaulten
und getrockneten Gerstentorn durch sorgfältige Maichung
gewonnen, im Vacuum eingedampft und daher das Ei-
weiß und die gesammte active Diastase des Keimlings enthaltend, hat die
Eigenschaft, Weichspeisen jeder Art bei gleichzeitigem Genuße sehr schnell
löslich, d. i. aufnahmefähig zu machen. Dem bekannten Malz-Extract
nahestehend, aber dasselbe an Wirksamkeit übertreffend, ist seine Verwendung
sowohl bei den Leiden der Respirationsorgane, als bei Verdauungs-
schwäche angezeigt. In Flaschen 300 u. 180 gr. A. 1. — u. 60 g. in der
Karlsruher Stadtapotheke. 3.806. 1.

Circulations-Füllöfen
mit Mica-Fenstern,
permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in 6 verschiedenen Grössen, unter vollständiger
Garantie bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Der Ofen hrennt bei einmaliger Anfeuerung
und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter
über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine
Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere
Tage und Nächte reicht. 3.790. 1.
Alleinverkauf für Freiburg:
A. Nombrode, Freiburg i. B., Bertholdstr. 37.

Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse Karlsruhe.
144^{te} Ziehung
der Badischen 35-fl. Loose.

Von den Loosen der am 30. November 1881 gezogenen 40 Serien Nr. 8, 350, 476, 1429, 1699, 1764, 1833,
1923, 2000, 2223, 2333, 2391, 2559, 2824, 3831, 4029, 4355, 4493, 4607, 4854, 5322, 5329, 5426, 5446, 5971,
6040, 6468, 6476, 6815, 6945, 7215, 7234, 7256, 7383, 7409, 7442, 7621, 7702, 7860, 7941 haben in heutiger Ge-
winnziehung gewonnen:
Nr. 17490, 84928, 111121, 242687, 266051, 301970, 301974, 361686, 392997, 397029 je **1714 Mark 29 Pfennig.**
Nr. 352, 53, 54, 55, 58, 59, 61, 62, 63, 64, 65, 68, 69, 70, 74, 75, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 88, 90, 91, 92,
93, 95, 96, 97, 99, 400. **17452, 54, 57, 58, 59, 63, 64, 66, 69, 72, 79, 82, 89, 96, 99. 23752, 53, 61, 67, 68, 69,**
71, 72, 74, 75, 76, 77, 80, 83, 84, 88, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 97, 98, 99. 23800. 71402, 03, 04, 06, 08, 09, 11,
13, 15, 17, 18, 19, 21, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 32, 34, 35, 40, 43, 47, 48, 49, 50. 84901, 02, 03, 05, 08, 09, 10,
11, 15, 18, 19, 20, 27, 29, 31, 34, 35, 37, 40, 41, 43, 44, 47, 48. 88151, 52, 55, 56, 57, 59, 60, 62, 70, 71, 72,
75, 76, 84, 86, 88, 91, 92, 93, 95, 97, 99. 91852, 57, 60, 61, 65, 68, 70, 71, 79, 80, 83, 84, 88, 89, 91, 92, 94,
95, 96, 97. 91900. 96101, 03, 06, 08, 10, 13, 18, 19, 22, 23, 25, 27, 31, 32, 33, 36, 41, 46, 48. 99952, 54,
57, 58, 60, 61, 63, 70, 71, 73, 74, 76, 79, 83, 84, 89, 90, 92, 93, 94, 95, 96, 99. 100000. 111103, 05, 11, 13,
14, 17, 22, 23, 24, 25, 29, 30, 32, 33, 36, 37, 39, 41, 43, 44, 45, 46, 48, 49, 50. 116601, 07, 11, 12, 13, 14, 15,
20, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 31, 32, 33, 34, 39, 41, 43. 119501, 02, 03, 05, 06, 07, 09, 10, 16, 17, 18, 19, 23,
24, 25, 26, 31, 34, 35, 37, 39, 40, 44, 46, 47, 48, 49. 127905, 07, 10, 13, 14, 15, 17, 18, 21, 23, 24, 26, 27, 34,
37, 38, 40, 41, 42, 43, 47, 48, 49. 141153, 55, 60, 61, 64, 65, 66, 67, 78, 80, 83, 87, 88, 90, 92, 94, 95, 99,
191502, 03, 04, 05, 06, 08, 09, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 19, 22, 24, 26, 29, 33, 35, 37, 38, 41, 42, 43, 44, 48, 49, 50.
201403, 04, 07, 09, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 20, 22, 24, 27, 28, 29, 30, 33, 38, 40, 42, 44, 45, 49, 50. 217704,
10, 11, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 22, 26, 27, 31, 34, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 45, 46, 49, 50. 224602, 03, 04, 05, 06,
13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 23, 26, 27, 28, 29, 34, 38, 40, 42, 47, 48, 49, 50. 230304, 06, 07, 09, 10, 13, 14,
16, 20, 22, 24, 25, 26, 28, 31, 34, 36, 37, 38, 40, 41, 45, 47, 50. 242651, 52, 54, 57, 58, 60, 61, 65, 69, 70, 71,
73, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 82, 85, 90, 91, 92, 93, 96, 97, 98. 242700. 266052, 53, 54, 55, 60, 63, 64, 69, 73,
75, 78, 81, 88, 91, 95, 97. 266404, 07, 08, 12, 13, 15, 17, 19, 21, 25, 26, 28, 30, 31, 35, 36, 38, 40, 41, 44, 45,
46, 47, 49. 271254, 55, 56, 57, 59, 60, 63, 65, 69, 72, 73, 75, 77, 79, 80, 84, 85, 87, 88, 89, 92, 93, 95, 96, 97,
272251, 53, 57, 59, 60, 61, 62, 65, 68, 69, 71, 73, 74, 75, 77, 78, 80, 83, 84, 87, 88, 89, 92, 93, 95, 96, 97. 298501,
09, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 22, 25, 27, 28, 30, 31, 33, 34, 36, 38, 40, 47, 49, 50. 301952, 58, 59, 61,
63, 64, 65, 66, 71, 75, 77, 83, 84, 85, 88, 91, 92, 93, 95, 96, 97. 302000. 323351, 52, 53, 54, 55, 56, 60, 61,
63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 74, 78, 79, 82, 83, 84, 85, 87, 88, 91, 92, 95, 97, 98, 99. 323400. 323751, 55, 56,
58, 59, 60, 61, 62, 63, 66, 67, 68, 69, 70, 73, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 87, 88, 91, 92, 93, 94, 99. 340701, 02, 06, 07,
08, 11, 12, 14, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 32, 36, 37, 39, 40, 41, 43, 45, 46, 48, 49. 347206, 09, 10, 12,
15, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 31, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 42, 43, 46, 47, 48. 360703, 06, 07, 08, 14, 15, 16,
19, 20, 21, 23, 25, 26, 28, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 50. 361651, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 59,
60, 61, 62, 64, 65, 66, 68, 69, 70, 72, 74, 77, 81, 83, 87, 89, 90, 91, 93, 94, 95, 96, 98, 99. 361700. 362752,
53, 55, 57, 58, 60, 63, 65, 71, 72, 73, 75, 77, 78, 85, 86, 87, 89, 90, 92, 93, 94, 96, 99. 362800. 369101, 03,
04, 06, 10, 11, 13, 14, 18, 19, 20, 22, 24, 26, 29, 34, 37, 39, 40, 45, 50. 370401, 04, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12,
13, 15, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 30, 32, 33, 34, 36, 39, 40, 43, 45, 46, 48, 49. 372054, 55, 56, 58, 59, 61, 63, 66,
68, 69, 70, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 83, 85, 88, 95, 99. 381003, 04, 07, 09, 11, 14, 16, 17, 22, 24, 25,
26, 27, 29, 31, 32, 35, 36, 39, 40, 42, 44, 45, 47, 49, 50. 385051, 53, 55, 57, 58, 59, 64, 66, 67, 68, 69, 70, 71,
73, 74, 75, 77, 80, 81, 83, 86, 88, 89, 90, 92. 385100. 392951, 52, 55, 59, 60, 61, 62, 66, 72, 73, 80, 81, 82,
85, 88, 89, 91, 92, 94, 96, 99. 397003, 07, 10, 12, 13, 14, 15, 19, 21, 24, 27, 30, 31, 33, 39, 45, 46, 50 je 125 Mark
58 Pfennig.
Alle übrigen Loose je **104 Mark 58 Pfennig.**
Die zu obigen 40 Serien gehörenden Loose Nr. 127933, 141170, 347245 sind mit Zahlungssperre belegt.
Die auf die übrigen Loose gefallenen Gewinne werden planmäßig
am **1. April 1882**
bei der oben genannten Kasse gegen Rückgabe der Loose baar bezahlt. Gleiches geschieht auch bei den übrigen
Großherzoglichen Staatskassen, soweit deren Mittel reichen. Die Zahlung erfolgt an den Ueberbringer. Mit der
Zahlung der Gewinne kann sich die zahlende Kasse nicht befassen.
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche erhalten gegen
Abzug eines Disconto von einem Pfennig von der vollen Mark.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1881.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Direkte Post-Dampfschiffahrt
Hamburg = New = York,
regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.
Suevia 11. Januar. Lessing 1. Februar. Gellert 22. Februar.
Wieland 18. Januar. Cimbris 8. Februar. Suevia 1. März.
Westphalia 25. Januar. Frelia 15. Februar. Vandalla 5. März.
von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.
3.728. 1.
Hamburg = Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanailla, Colon und Westküste Amerikas,
Hamburg = Santi-Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg
nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm Müller's Nachf. in Hamburg.
Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg)
sowie die General-Agenten in Mannheim: Balthar & von Redow — Rabus & Stoll — Rich. Wirsching —
Gebr. Bielefeld — Gumbach & Bärenklau — Dür & Müller; ferner C. Schwarzmann in Rehl und Straß-
burg und K. Schmidt & Sohn in Karlsruhe, Girschstraße 29.

Badische Kunst- und Kunstgewerbe-
Ausstellung 1881. Karlsruhe.
Lottterielokal Kriegsstraße 44.
Die Abgabe der Gewinne unserer Lotterie erfolgt
den **5., 6. und 7. Januar,**
Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
Bis dahin nicht abgeholte Gegenstände sind jeweils
Montags und Donnerstags,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Empfang zu nehmen.
Karlsruhe, den 4. Januar 1882. 3.774. 2.
Die Lotterie-Commission.

Aechten Burgunder Rothwein,
mit Garantie für Naturreinheit,
12 Flaschen — Flaschen und Kiste frei — zu 12 Ml. 50 Pfg., im Faß
per Liter 1 Ml., versendet
Karlsruhe, Julius Hoek,
Hotel „grüner Hof“ und Weinhandlung,
unmittelbar am Hauptbahnhof.
R. 299. 10.
R. 543. 2. Ein Referendär
oder Rechtspraktikant kann
eintreten bei
Rechtsanwalt
Dr. J. Rosenfeld
in Mannheim.
Strafrechtspflege.
Rathungen.
3.800. 1. Nr. 15.213. Bonndorf.
Der 27 Jahre alte Zimmermann Gott-
fried Krömer von Württemberg wird
beschuldigt, als Strafgefangener 1. Klasse
ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein

Berm. Bekanntmachungen.
3.792. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Die Frühjahrsprüfung zur Erlangung
der Berechtigung zum einjährig-frei-
willigen Militärdienste wird im Laufe
des Monats März stattfinden. An-
meldungen sind spätestens bis zum 1.
Februar einzureichen.
In der Meldung muß angegeben
sein, in welchen zwei fremden Sprachen
(lateinisch, griechisch, französisch, eng-
lisch) der sich Meldende geprüft sein
will; auch hat derselbe einen selbstge-
schriebenen Lebenslauf beizufügen.
Karlsruhe, den 4. Januar 1882.
Der Vorsitzende der Prüfungs-Com-
mission für Einjährig-Freiwillige:
Eisenlohr.

3.789. 1. Nr. 24. Raftatt.
Versteigerung.

Am Donnerstag dem 12. Januar
er., Vormittags 9 Uhr, werden von
der unterzeichneten Verwaltung fol-
gende Gegenstände gegen gleich baare
Bezahlung öffentlich versteigert:
704 Pfund weiße Lumpen,
263 „ blaue „
127 „ graue „
50 „ kleine Abfälle „
454 „ alte Wolle „
36 wollene Decken „
21 hölzerne Bettstellen „
12 Dreifüße „
5 Fensterrouleaux „
16 Feuerreimer von Leder „
1 Kanabee resp. longue chaise „
9 Kleiderkoffer für Feldwebel „
112 Lampen, resp. Leuchter, stehende,
von Blech „
33 Lampen, stehende, zu Petroleum „
86 Lampenfolben von Glas „
24 Nachtschilde von Holz „
9 Nachtschilde von Holz „
1 Schreibrühl „
12 kleine Spiegel „
1 Tisch für Capitains-Wohnungen „
2 Töpfe von Eisen „
37 Topfdeckel „
1 Drahter an Fenster „
745 m Docht für Kübel „
83,41 Petroleum „
7790 Pfund altes Gußeisen „
840 „ Schmiedeseisen „
6 1/2 „ Messing „
470 „ Zinn „
102 „ Weißblech „
461 „ Schwarzblech „
50 „ Blei „
3 „ Kupfer „
3 Vorfenster „
4 Gasmesser „
1 eiserner Ofen „
153 eiserne Kaufen,
verschiedenes Werkzeug, bestehend aus
Bohren, Feilen, Hobeln, Sägen u.
einer Hobelbank.
Der Zuschlag über den Verkauf der
Werkzeuge bleibt vorbehalten.
Versammlungsort am Schloßportal.
Raftatt, den 5. Januar 1882.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Wasserleitung in Wertheim.
3.797. 1. Nr. 13. Die Arbeiten für
die Herstellung der Wasserleitung Wer-
theim sollen Namens der Gemeinde in
öffentlicher Submission in Accord ver-
geben werden.

Die Arbeiten bestehen in:
1. Lieferung und Montage von:
500 Lb. m außereisernen Ruffenröhren
von 100 mm Weite,
100 Lb. m außereisernen Ruffenröhren
von 80 mm Weite,
7 Abgängen, 1 Schieber, 2 Bönen,
2 Brunnensböden mit Schale für
laufende Brunnen, 3 Regulir-
hähnen und 20 Lb. m schmied-
eisernen Steigröhren, A.
im Anschlage von ungefähr 2700
2. Grabarbeiten, bestehend in:
Ausheben und Wiedereindecken
von 600 Lb. m Rohrabrücken
im Anschlage von ungefähr 500
3. Pfählerarbeiten:
600 qm Umpflasterung der
Ortsstraßen
im Anschlage von ungefähr 800
Summa 4000
Angebote hierfür sind längstens bis
Samstag den 21. Januar ds. Js.,
Morgens 10 Uhr,
auf unserem Geschäftszimmer porto-
frei, versiegelt und mit entsprechender
Aufschrift versehen einzureichen, woselbst
auch die Bedingungen zur Einsicht auf-
liegen.
Die Angebote können auf die ganze,
sowie auf Theile der Arbeit gestellt
werden.
Wertheim, den 5. Januar 1882.
Großh. Wasser- und Straßenbau-
Inspection
H. B. r.

Holzversteigerung.
3.798. Nr. 23. Von der Bezirks-
forstl. Redaction sind werden aus
dem Domänenwald „Judenwald“ mit
unvergänglicher Borgfrist bis 31. August
l. J. Donnerstag den 12. Januar
1882, früh 9 Uhr beginnend, im Döhlen
in Wauer versteigert: 372 Ster bu-
chene, 68 Ster eichenes Scheitholz;
88 Ster buchene, 10 Ster eichenes u.
9 Ster gemischtes Brühlholz; 2800
Stück buchene und gemischte Wellen.
Domänenwaldbüter Schneider in Wiefen-
bach zeigt das Holz auf Verlangen vor.
(Mit einer Beilage.)